

---

# INHALT

---

Editorial .....	5
Schwerpunkt	
Reiner Becker Klimakrise und die Folgen für die Demokratie .....	10
Stine Marg, Julia Zilles Wie viel Populismus steckt in der Energiewende? .....	13
Interview mit Frederic Hanusch Demokratie und Klimawandel .....	18
Jörg Radtke Wie viel Demokratie steckt in der Energiewende? Und wenn ja: welche? .....	22
Carolin Bohn Bürger*innenschaft in der Klimakrise – Wie wir ein Schlüsselement der Demokratie neu denken könnten .....	35
Johannes Diesing Neuer Klimaprotest? – Ein Rückblick in die Geschichte des Klimaprotests anlässlich von Fridays for Future und Extinction Rebellion .....	48
Fritz Reusswig, Beate Küpper Wächst jetzt zusammen, was zusammengehört? Klima- und Corona-Krise als neue Reallabore rechter Akteursallianzen .....	62
Jochen Roose Größte Krise aller Zeiten? .....	81
Benno Hafenerger Essay: Demokratie in Zeiten von Corona .....	94
Fabian Jellonnek Mit guten Beispielen gegen Verschwörungsideologien .....	103
Simon Teune Zusammen statt nebeneinander. Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen und die extreme Rechte .....	114

## Forum

Mick Prinz, Viet Hoang Gaming und Demokratiegefährdung – .....	119
Junus el-Naggar, Deniz Greschner, Araththy Logeswaran „Wenn Rassismus ein Gesicht kriegt“ .....	138
Lorenz Korgel Einmischen im staatlichen Auftrag .....	151

## Marktplatz

„Demokratie und Klimakrise“ – Gelegenheit zur Thematisierung politischer Macht und Partizipation .....	156
Neue Broschüre informiert über Rechtsextremismus in Südhessen .....	159
Wiesbadener Initiative setzt in Zeiten von Corona auf digitale Formate .....	161
Analysen und Kampagnen gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Gaming-Szene .....	163
Ein Ort für Trauer und Mut – Die Initiative 19. Februar .....	165
Fluchtpunkt Saargebiet – Lebenswege verfolgter Menschen und der Bezug zur Gegenwart .....	167
Der skeptische Podcast: Aufklärung gegen Verschwörungsmythen zum Anhören .....	169
Projekte zu Antisemitismus und Rassismus in Hannover .....	171

## Buchbesprechungen

Hans-Peter Killguss, Marcus Meier, Sebastian Werner (Hg.): Bildungsarbeit gegen Antisemitismus (von Kai Schubert) .....	173
Cas Mudde: Rechtsaußen. Extreme und radikale Rechte in der heutigen Politik weltweit (von Pit Reinesch) .....	175
Autorinnen und Autoren .....	178

# EDITORIAL

---

Seit dem im Jahr 1982 veröffentlichten Band „Megatrends. Ten New Directions Transforming Our Lives“ des amerikanischen Politikwissenschaftlers John Naisbitt sind „Megatrends“ fast sprichwörtlich geworden. Der Begriff verdichtet tiefe und übergreifende Veränderungsprozesse, die auf vielerlei Ebenen und über einen längeren Zeitraum stattfinden. Sie können das ökonomische und gesellschaftspolitische System stark verändern und wirken sich dabei (global) auf zahlreiche politische Handlungsfelder zugleich aus. (Aktuelle) Beispiele für solche Megatrends sind „Globalisierung mit ihren Folgen“, „Flucht und Migration“ oder „Digitalisierung“. Aber auch das Thema „Gleichwertigkeit“ scheint nach der Tötung von George Floyd und den darauffolgenden Protesten in den Vereinigten Staaten, die wesentlich von der Black-Lives-Matter-Bewegung getragen werden, nicht nur ein nationales Ereignis, sondern auch ein einschneidender globaler Megatrend zu werden.

Gegenstand dieses Themenschwerpunkts sollte ursprünglich der Megatrend „Klimawandel“ sein, die ersten Planungen reichen bis in den Sommer 2019 zurück. In der Ausrichtung war dabei nicht der Klimawandel als solcher von erkenntnisleitendem Interesse, sondern die Frage, inwiefern das Thema Klimawandel von rechtspopulistischen Parteien und Bewegungen aufgegriffen wird. Diverse politische Führungsfiguren (Trump, Bolsonaro u. a.) und Strömungen der äußersten Rechten schließen sich der Leugnung oder Verharmlosung des anthropogenen Klimawandels an. In Deutschland finden bzw. fanden sie sich z. B. in Verlautbarungen von AfD-Politiker\*innen wieder, umso deutlicher, je erfolgreicher Greta Thunberg und Fridays for Future öffentlich für einen Politikwechsel zugunsten eines deutlich stärkeren Klimaschutzes warben. Entsprechend verkündete Alexander Gauland im September 2019, dass die Kritik an den Klimaschutzmaßnahmen nach dem Euro und der Zuwanderung das dritte große

Thema der AfD werden sollte<sup>1</sup>. Das Thema Klimawandel birgt in der Tat großes Potenzial für die AfD, denn schon jetzt zeigen sich zahlreiche konkrete Konflikte und Konfliktpotenziale, welche zu gesellschaftspolitischen Verwerfungen führen und die sich „gewinnbringend“ populistisch zuspitzen lassen. Das Spektrum reicht von lokalen Konflikten um den Ausbau der Windenergie, über regionale Konflikte um das Thema Trassenverlauf von Hochspannungsleitungen, die von der Nordsee bis in den Süden des Lands im Rahmen des sogenannten SuedLink-Projekts gebaut werden sollen, bis hin zur Transformation der Automobilindustrie, die von einem drohenden Wegfall zahlreicher Arbeitsplätze begleitet werden könnte.

Dann kam Corona. In der chinesischen Stadt Wuhan wurde im Dezember 2019 das Virus SARS-CoV-2 erstmals entdeckt; am 11. März 2020 stufte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die sehr rasche weltweite Ausbreitung des Virus als Pandemie ein. Nun ist auch „Corona“ bzw. die Pandemie innerhalb kürzester Zeit zu einem globalen Megatrend geworden, mit all seinen Folgen für Gesundheit, Wirtschaft, Bildung und das soziale Leben der Menschen weltweit und den damit verknüpften Systemen, Strukturen und Institutionen, mit allen drohenden Verwerfungen. Damit einher geht auch die Frage nach der Gefährdung der Demokratie: einerseits durch freiheitseinschränkende Maßnahmen, andererseits durch die virale Verbreitung von Verschwörungsideologien und Demonstrationen von sogenannten „Corona-Leugner\*innen“. Deren Teilnehmer\*innen weisen zwar vielfältige Motivationen, Orientierungen und Einstellungen auf, zeigen sich aber offen für die Teilnahme von rechtsextremen und rechtspopulistischen Akteur\*innen, die zuletzt ihr Selbstbewusstsein bei der Erstürmung der Treppen des Reichstagsgebäudes demonstrierten (Stand Ende August 2020). Und: Die „Corona-Leugner\*innen“ setzen sich zum Teil aus denselben Gruppen zusammen, die auch den sogenannten „Klimawandelskeptiker\*innen“ oder „Klimawandelleugner\*innen“ angehören. Die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus wirkten und wirken sich nach wie vor in vielfältiger Weise auf den Alltag aller Menschen aus, dabei werden auch zahllose Planungen für Veranstaltungen oder Veröffentlichungen (einschließlich der Schwerpunktthemen von Zeitschriften wie dieser) über den Haufen geworfen.

Doch so sehr Corona im Moment die öffentliche Aufmerksamkeit dominiert, bleiben doch andere Themen in ihrer Wichtigkeit präsent. Das gilt

---

1 Handelsblatt 2019

– nach dem dritten viel zu trockenen Frühjahr und Sommer in Folge für jede\*n alarmierend erkennbar – insbesondere für das Thema „Klimawandel“. Die Redaktion dieser Zeitschrift hat sich daher entschlossen, mit dem vorliegenden Schwerpunktheft beiden aktuellen „Megatrends“ Rechnung zu tragen. Denn beide sind nicht nur besonders aktuell, sondern haben auch etliche Gemeinsamkeiten in Bezug auf ihre Herausforderungen für die Demokratie, so eine zentrale These. Pandemien wie auch der Klimawandel fordern langfristiges, konsequentes und gemeinsames Handeln, welches sich mit den langwierigen, komplexen und interessenabwägenden Abläufen von Demokratie bei gleichzeitig kurzfristiger Perspektive von Wahlperioden beißt. Und zugleich, auf kurze Sicht, versuchen gegenwärtig die unterschiedlichen rechtspopulistischen und rechtsextremistischen Akteur\*innen, die Verunsicherung in der Bewältigung der Corona- und der Klimakrise aufzugreifen und als einen weiteren ideologischen Baustein zur Infragestellung des demokratischen Systems fruchtbar zu machen.

Wie im Brennglas kann aktuell in der Bewältigung der Pandemie beobachtet werden, welche viel weitergehenden Herausforderungen zur Bewältigung des Klimawandels bzw. zur Folgenreduzierung auf „uns“ warten. So spürbar, alltagsnah und vielfältig sich die Folgen der Pandemiebekämpfung zeigen, so sehr könnten sie im Vergleich zum Megatrend „Klimawandel“ als eine Art Dehn- und Lockerungsübung unter geschützten Bedingungen verstanden werden. Stellen andere Megatrends wie die „Globalisierung mit ihren Folgen“, „Flucht und Migration“, „Digitalisierung“ oder „Gleichwertigkeit“ schon jetzt eine ungeheure politische Herausforderung dar, so kann der Klimawandel als der „Mega-Megatrend“ bezeichnet werden, da sich das Zeitfenster, diesen zu verhindern oder zumindest deutlich abzuschwächen, deutlich verkleinert. So plump dies anmuten mag: Über Krieg und Frieden, bei aller Komplexität der zugrunde liegenden Konflikte, können die Menschen grundsätzlich entscheiden. Folgt man allerdings den Prognosen zahlreicher Klimaforscher\*innen, besteht nur noch sehr wenig Zeit zur Bewältigung des Klimawandels, denn dann haben sich Prozesse im komplexen Klimageschehen verselbstständigt, die danach nicht mehr zu beeinflussen sind. Diese dramatisch anmutende Zuspitzung verweist auf die Frage, ob „die“ Demokratie mit ihren zum Teil langwierigen Entscheidungsprozessen das angemessene politische System für diese Herkulesaufgabe ist. Der Soziologe Stephan Lessenich (2019) charakterisiert Demokratie als einen Prozess des stetigen Ringens um Beteiligung, Mit-

bestimmung oder Berechtigung auf verschiedenen Ebenen; dieser Prozess ist dynamisch, begleitet von Konflikten zur Öffnung (für neue Gruppen) und Schließung (für andere Gruppen), welche die Grenzen der Demokratie markieren. Eine besondere Grenze besteht im Konflikt zwischen nationalen Demokratien und der Natur als ein Terrain, welches extern von gesellschaftspolitischen Dynamiken liegt: „Das gesamte Berechtigungsarrangement nationaler Demokratien, mit all seinen sozialen Schließungen nach innen wie nach außen, lebt davon, sich beständig und in ständig wachsendem Maße Natur einverleiben und die Rückstände ihres Verbrauchs entsorgen zu können“ (72).

Zugespitzt könnte man mit Lessenich fragen: „Ist die ökologische Krise das Produkt der modernen demokratischen Kultur und kann eine demokratische Welt ihre eigenen Konsequenzen überleben?“ (80). Drunter geht es nicht, denn augenscheinlich werden sowohl Wissenschaft als auch Praxis mit dem Thema der gesellschaftlichen Verarbeitung der unterschiedlichen Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise konfrontiert sein – unmittelbar oder mittelbar. Die Pandemie ist dann eine Vorbotin und bietet ein großes Lernfeld für die Zukunft.

Vorweg: Die Beiträge des vorliegenden Schwerpunkts betrachten aus sehr unterschiedlichen Perspektiven einzelne Facetten des Megatrends, und in der Zusammenschau können bestenfalls neue Fragen generiert werden. In einem ersten Teil des Themenschwerpunkts werden in zwei Kurzbeiträgen von Jörg Radtke bzw. von Stine Marg und Julia Zilles sowie in einem Interview mit Frederic Hanusch verschiedene demokratietheoretische Implikationen, die mit der Frage des Klimawandels verbunden sind, diskutiert. Anschließend stellt Carolin Bohn die Frage, ob es gar ein neues Bürger\*innenverständnis als Antwort auf die Klimakrise braucht. Johannes Diesing beschäftigt sich mit den aktuellen Stichwortgeber\*innen der Klimaproteste, Fridays for Future und Extinction Rebellion, und stellt deren Strategien in Bezug zu früheren Klimaprotesten in der Bundesrepublik. Beate Küpper und Fritz Reusswig schauen für uns auf die andere Seite des politischen Spektrums und beschäftigen sich mit der Klimapolitik rechtspopulistischer Parteien. Danach bereitet Jochen Roose dem nächsten Megatrend das Feld. Er setzt sich mit Krisendynamiken, dem Konzept der Krise und schließlich auch der Corona-Krise auseinander. Benno Hafeneeger wirft anschließend in einem Essay erste Fragen auf, inwiefern die Corona-Krise unsere Demokratie verändert. Den Schwerpunkt schließt Fabian Jellonnek

mit einem konkreten Vorschlag aus der Praxis zum Umgang mit Verschwörungsmethoden im Zusammenhang mit der Corona-Krise ab.

Auch im Forum knüpfen wir mit dieser Ausgabe an aktuelle Diskurse an: Ein Beitrag von Junus elNaggar, Deniz Greschner und Araththy Logeswaran beschäftigt sich mit einem umstrittenen Graffiti in der Dortmunder Nordstadt und der anschließenden Rassismusdebatte. Lorenz Korgel steuert kritische Beobachtungen zur Arbeit der Antisemitismusbeauftragten bei. Mick Prinz und Viet Hoang beschäftigen sich mit der Gaming-Szene und ihrem Verhältnis zur Demokratie.

Wir wünschen eine aufschlussreiche Lektüre.

Für die Redaktion  
Reiner Becker

## Literatur

Handelsblatt (2019): Alexander Gauland will Kritik an Klimaschutzmaßnahmen zu zentralem AfD-Thema machen. Artikel vom 29.09. Online unter: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/klimawandel-alexander-gauland-will-kritik-an-klimaschutzmassnahmen-zu-zentralem-afd-thema-machen/25066846.html?ticket=ST-11105005-XGsu2fzqMCsYS3Fca5SW-ap2> (Zugriff: 18.08.2020).

Lessenich, Stephan (2019): Grenzen der Demokratie. Teilhabe als Verteilungsproblem. Stuttgart.

Naisbitt, John (1982): Megatrends. Ten New Directions Transforming Our Lives. New York.